

## Volkskundeseminar der Hartianer Jugendlichen in Kübek

Der Freundeskreis Schwäbischer Jugendlicher in Hartian hatte für das erste Oktoberwochenende ein Volkskundeseminar im „ungarischen Banat“ organisiert. Die volkskundliche Weiterbildung war ursprünglich mit ihrem Dettaer Partnerverein aus dem rumänischen Banat geplant, sie durften aber aus den bekannten Gründen leider nicht in das Land einreisen. Trotzdem fand das Programm mit der Teilnahme von 15 Hartianer Jugendlichen statt.



Unser Hauptthema bildete die Ansiedlungsgeschichte der Ungarndeutschen am Beispiel von Hartian, es wurden aber mithilfe von interaktiven Aufgaben auch andere Themenkreise, wie der Jahreskreis der Ungarndeutschen sowie die Charakterzüge einer Dorfgemeinschaft aufgearbeitet.

Auch die ungarndeutsche Fernsehshow „Unser Bild-



**GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher**

Präsidentin: **Blanka Jordán**, +36 20 599 8717  
7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: [buro@gju.hu](mailto:buro@gju.hu), Internet-Adresse: [www.gju.hu](http://www.gju.hu)

Verantwortlich für die GJU-Seite:

**Martin Surman-Majeczki**, +36 70 342 0374



schirm“ hat dank Frau Eva Gerner Kübek aufgesucht und zum ersten Mal in der Gemeinde gedreht. Das Team war auch beeindruckt von den zweisprachigen Beschriftungen und von den netten Ideen, denen man da praktisch überall begegnet. Sowohl das Drehteam als auch den Verein hat Bürgermeister Róbert Molnár überrascht. Er hat nämlich zum Mittagessen in der Kübeker Manufaktur ihre Blaskapelle aus Hódmezővásárhely, die Kübeker Gartenmusik, eingeladen. Also wir konnten uns da wirklich so fühlen wie in einem echten deutschen Biergarten.

Das Volkskundeseminar war gleichzeitig eine Teamweiterbildung, wir haben auch verschiedene Gemeinschaftsspiele gespielt, uns im Erlebnisbad „Hagymatikum“ in Makó erholt bzw. die berühmte Szegediner Fischsuppe gekostet.

Vielen Dank an das ungarndeutsche Fernsehmagazin für sein Interesse und nicht zuletzt herzlichen Dank für die Gastfreundschaft der Kübeker, die wir bei jedem Besuch genießen können!

Unser bester Dank gilt auch dem Staatssekretariat für die Beziehungen zu den Kirchen und Nationalitäten im Ministerpräsidentenamt bzw. dem Bethlen-Gábor-Fondsverwalter für die finanzielle Unterstützung!

